

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 30 (1922)

Heft: 6

Vereinsnachrichten: Aus dem Vereinsleben

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

erfolgt der Transport durch Wagen der schweiz. Bundesbahnen. Im Grenzort Baranowitschi geschieht der Umlad der 30 Wagen, da in Rußland andere Spurweite vorliegt. Von hier reißt die Expedition unter dem Schutze der Sovietregierung. Wir wiederholen hier noch einmal, um ängstliche Gemüter, die glauben, die gespendeten Waren würden ihren Bestimmungsort nicht erreichen, zu beruhigen, daß bei allen Expeditionen für die Hungersnot, wo die Sovietregierung die Garantie der Bewachung übernommen hat, nicht das Geringste verloren ging oder gestohlen wurde, jedoch da, wo eigene Bewachungsmannschaft mitgenommen wurde, viel eher Diebstähle

vorkamen, nicht durch die Bewachungsmannschaft selbst, sondern dadurch, daß dieselbe routinierten Dieben nicht gewachsen war.

Von Baranowitschi führt der Schienenstrang nach Moskau, wo die notwendigen Formalitäten mit den Sovietbehörden zu erledigen sind und wo den Expeditionen von Nansen das eigentliche Ziel bezeichnet wird. Sehr wahrscheinlich kommt für die Schweizerhilfe das im südlichen Wolgagebiet gelegene Zarizyn in Frage, es wäre aber auch möglich, daß wir noch weiter südlich erst unsere Stationen einrichten werden, da die Hungersnot rapid sich ausbreitet und bereits auch die Ukraine zu erfassen beginnt. Sch.

Aus dem Vereinsleben.

Die Vereinsnachrichten laufen so zahlreich ein, daß es uns rein unmöglich ist, alle in dieser Nummer zu berücksichtigen, obschon wir deswegen vermehrte Seitenzahl bringen. Wir möchten die Vereine bitten, ihre Berichte auf das wesentliche zu beschränken, sonst müssen wir unbarmherzig kürzen. Redaktion.

Altdorf. Samariterverein. Am 19. Februar abhin konnte unser Samariterverein die Schlussprüfung seines im vergangenen November begonnenen Krankenpflegekurses abhalten. Die Zahl der Teilnehmer, welche bis zum Schlusse mitmachten, betrug 35. Es wurde durchwegs gute Prüfungsarbeit geleistet, so daß die beiden erschienenen Experten, Herr Dr. Ed. Renner, Gröfelfeld, im Auftrage des Roten Kreuzes, und Herr E. Ermattinger, Melnach (Narg.), als Vertreter des schweiz. Samariterbundes, in schönen Worten ihrer Zufriedenheit Ausdruck gaben. Mit der Durchführung dieses Krankenpflegekurses hat sich unser Samariterverein erneut durch Beitritt von 19 Kurstanten. Den beiden unermüdblichen Kursleitern, unserem Ehrenmitglied Herrn Spitalarzt Dr. Vinzenz Müller und Herrn Hilfslehrer E. Haller, sei hiermit nochmals der beste Dank ausgesprochen für ihre so opferfreudige Arbeit.

Montag, den 20. Februar, vereinigte sodann ein gut gelungener Unterhaltungsabend mit Ball die zahlreiche Samariterfamilie. Bei den Klängen eines flotten Orchesters ließ sich „wiegend und schmelzend“ Terpsichore huldigen, bis die ersten Morgenstrahlen zum Abschied drängten. Es waren frohe Stunden!

Am 25. Februar hatten wir noch die Freude, den bekannten Rotkreuz-Lichtbildvortrag über „Die Bekämpfung der Tuberkulose“ auch in Altdorf abhalten

zu können. Die Krankenkasse der hiesigen Draht- und Gummiwerke hatte sich in zuvorkommender Weise zu gemeinsamem Vorgehen mit unserm Verein bereit gefunden, um die Veranstaltung zu ermöglichen. Herr Hilfslehrer E. Haller erledigte sich seiner Aufgabe mit Geschick und Wärme, so daß seine Worte neben dem umfangreichen schönen Bildmaterial gewiß nachhaltige Eindrücke beim zahlreich anwesenden Auditorium hinterlassen haben.

Wir hoffen gerne, auch in Zukunft wiederum solche interessante Veranstaltungen durchführen zu können zu Nutz und Frommen unserer schönen Samariterjache, für die wir unentwegt weiter wirken und werben wollen. T.

Baden. Samariterverein. Verbandübung, Mittwoch, den 22. März 1922, abends 8 Uhr, im Vereinslokal. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet Der Vorstand.

Basel. Samariter-Hilfslehrervereinigung. Samariterhilfe im Schnee. Die Samariter-Hilfslehrervereinigung beider Basel, mit einigen Mitgliedern des Samaritervereins St. Johann und Kleinhüntingen, hielt am 22. Januar eine wohlgelungene Winterübung ab. Es sollten die günstigen Schneeverhältnisse benützt werden, um die Samariterhilfe im Winter einmal gründlich zu üben.

Als Übungsfeld war das Bad Ettingen ausersehen, das durch seine Lage sich ausgezeichnet zu diesem Zweck eignete, denn Schlittbahn, Schneefelder und Schneehänge, Wald, alles war vorhanden.

Um 7 Uhr 50 dampften die Teilnehmer mit der

Bergung von Verunfallten im Schnee und Verwendung der im Winter vorhandenen Transportmittel, wie Schlitten, Skis usw.

Jede Gruppe erhielt eine vollständig abgegrenzte Aufgabe, um die Vielfältigkeit der Hilfeleistung und



Samariterhilfe im Schnee – Improvisationen auf Schlitten



Samariterhilfe im Schnee – Rigenbachbahre auf Skis montiert

Birgigtalbahn nach Ettingen ab. Nach Ankunft daselbst wurde durch unsern Übungsleiter, Herrn Sanitätsinstructor Hummel, das Übungsprogramm bekannt gegeben und die Teilnehmer in Gruppen eingeteilt. Es sollte der Anlaß benützt werden, um unsere Hilfslehrer hauptsächlich mit der Samariterhilfe im Winter bekannt zu machen, mit spezieller Berücksichtigung der

Art der Transporte recht zur Geltung bringen zu können. So waren Unfälle durch Kälte und Schnee, beim Skifahren, beim Schlitteln, durch Lawineneunglück, Unfälle im Wald beim Holzfällen usw. in Betracht gezogen. Als Transportmittel sollten nur Geräte, wie Skis, größere und kleinere Schlitten, Schleifen usw. benützt werden. Eine besondere Auf-

merksamkeit wurde der Bergung der Verunfallten, mit spezieller Berücksichtigung des Schutzes gegen Witterungseinflüsse (Kälte usw.), gewidmet. Gleichzeitig wurden auch einige Transportmittel, wie sie im Gebirge gebräuchlich sind, vordemonstriert, z. B. Sanitätschlitten vom Wallis, Tragbahren und Niggenbachbahren auf Eis montiert (Gotthard) usw.

Zur Aufrechterhaltung der arbeitsfreudigen Stimmung war eine Teeküche improvisiert, die sich während der Uebung einer besondern Frequenz erfreute und sicher vieles zum Gelingen des Ganzen beitrug.

Nach zirka fünfstündiger Arbeit erfolgte dann die Kritik, wobei besonders die Vor- und Nachteile der einzelnen Transportarten in Betracht gezogen wurden. Dann ging es zu einem einfachen, aber sicher wohlverdienten und nach dem längeren Aufenthalt in der herrlichen Winterluft äußerst wohlschmeckenden Mittagessen.

Der Nachmittag war den Winterfreuden (Schlitteln), sowie der ernstesten Samaritertätigkeit gewidmet. Denn schon während des Vormittags war im Badhotel ein Samariterposten eingerichtet worden, der sich dann im Lauf des Nachmittags besonderer Nachfrage erfreute und den Samaritern Gelegenheit bot, ihre Samariterkenntnisse einmal praktisch verwerten zu können. Im ganzen wurden ab der Schlitbahn zirka 15 Fälle eingeliefert, wovon einige sehr schwerer Art, so daß sogar eine Ueberführung in den Spital Basel notwendig wurde. Zum Glück hatten wir bei unsern Mitgliedern keinen Unfall zu verzeichnen.

Trotzdem der Ernst des Lebens wieder einmal so recht an uns herangetreten war, kam der angeborne Humor doch noch zu seinem Recht, so daß erst spät, nach einigen gemüthlich verbrachten Stunden, die Rückreise angetreten werden konnte.

Dieser schöne Samaritertag im Schnee wird allen Teilnehmern sicher in erfreulicher Erinnerung bleiben, und hoffen wir zuversichtlich, daß er in den Vereinen seine Früchte tragen wird.

A.

Basel-St. Johann. Samariterverein. Am 1. Februar hielt unser Verbandssekretär, Herr H. Rauber, im großen Hörsaal des Bernoullianums seinen Projektionsvortrag: „Die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine“. Das aktuelle Thema brachte dem Vortragenden ein zahlreiches, dankbares Auditorium aus den hiesigen Samaritervereinen. Was der Referent in seinem zweistündigen Vortrag bot, war ein Meisterstück. Es gelang ihm, die Entwicklung des Samariterwesens von seinen Anfängen in den Fünfzigerjahren des letzten Jahrhunderts bis zu den bevorstehenden Aufgaben der nahen Zukunft lebendig zu schildern. Der Referent zeigte in Wort und Bild, wie die Staaten und Völker das

Werk Dunants verwirklichten und Schritt für Schritt ausbauten, wie dessen Gedanken der Nächstenliebe in den breiten Volksschichten Wurzeln schlugen und zur Bildung der Samaritervereine führten. Immer neue Aufgaben erstehen diesen gemeinnützigen Bestrebungen, die nicht mehr dem Soldat allein, sondern der ganzen Menschheit zugute kommen. Es gilt, die Volkskrankheiten und Seuchen zu bekämpfen, andererseits das köstliche Gut der Gesundheit zu fördern und zu erhalten. Von hoher Warte aus hat uns Herr Rauber einen umfassenden Ueberblick gewährt, der uns nicht nur hoher Gewinn, sondern auch hoher Genuß war. Nochmals sei ihm an dieser Stelle der wärmste Dank des veranstaltenden Samaritervereins St. Johann ausgesprochen.

K. G.

Berg-Roggwil. Ordentliche Hauptversammlung des Samaritervereins, abgehalten am Sonntag, den 12. ds., in der „Kreuzegg“, Freidorf. Herr P. Mazenauer, Präsident des Vereins, eröffnete in gewohnt sachlicher Weise die Hauptversammlung zur Erledigung der üblichen Jahresgeschäfte.

Das Protokoll der letzten Hauptversammlung wurde vorgelesen und einstimmig genehmigt. Aus dem Jahresbericht des Präsidenten ersahen wir, wie er sich mit aufopfernder Tätigkeit unserem Verein widmet. All sein Bestreben geht nur dahin, für das Wohl und Gedeihen des Vereins zu sorgen. Herr P. Mazenauer machte uns auf die in unserem Vaterland herrschenden heimtückischen Krankheiten aufmerksam und ermunterte uns, allen unseren Pflichten in gegenwärtiger Zeit besonders nachzukommen, um den Bedürftigen die erste Hilfe bringen zu können. In enger Beziehung steht unser Verein mit dem Zweigverein Bodan vom Roten Kreuz, mit dem schweizerischen Roten Kreuz selber und mit dem schweizerischen Samariterbund.

Dem Kassabericht entnehmen wir folgendes: Infolge Schaffung des Krankenmobiliarmagazins erlitt die Kasse einen Rückschlag von Fr. 198.41. Das Vereinsvermögen, Inventar und Kasse zusammen, betrug am 31. Dezember 1921 Fr. 1211.97. Der Kassabestand ist zurzeit ein sehr minimier. Mögen unsere verehrten Passivmitglieder auch weiterhin so gut als möglich unsern Verein unterstützen. Es sei ihnen hier für ihre bisherige warme Unterstützung der beste Dank gezollt. Revisoren- und Kassabericht wurden ebenfalls einstimmig genehmigt.

Die Wahlen nahmen einen raschen Verlauf. Herr Präsident Mazenauer konnte auf vielseitiges Drängen bewogen werden, auf dem Posten zu bleiben. Es wurden gewählt: als Präsident: Pius Mazenauer, Güetlistraße 4 a, St. Gallen-D. (bisher); Aktuarin: Fr. Martha Helfenberger, Freidorf (Thurgau), neu; Kassiererin: Fr. Lisa Müller, Roggwil (Thurgau),

neu. Es sei hier allen zurückgetretenen Kommissionsmitgliedern der aufrichtigste Dank für ihre dem Verein gewidmete Tätigkeit ausgesprochen. Als Rechnungsrevisoren wurden gewählt: Fr. Mina Schwank (bisher) und Fr. Anna Schütz (neu). M. H.

Verendigen. Samariterverein. Samstag, den 11. Februar, hielt der hiesige Samariterverein seine 17. Generalversammlung ab. Die Traktanden wurden zum Wohl des Vereins erledigt.

Als Vorstand wurde der bisherige bestimmt, mit Ausnahme des langjährigen Kassiers, Herrn G. Tschumi, der eine Wiederwahl ablehnte. Herr Gottl. Tschumi hat während 12 Jahren durch seine pflichtgetreue Arbeit dem Verein große Dienste geleistet; es sei ihm hierorts der herzlichste, wohlverdiente Dank ausgesprochen, mit dem Wunsch, er möge noch viele Jahre dem Samariterverein als treues Ehren- und Aktivmitglied zur Seite stehen.

Mit dem im Jahr 1921 durchgeführten Arbeitsprogramm darf der Verein voll und ganz zufrieden sein. Ebenso arbeitsreich wird das Jahresprogramm für 1922 werden.

Wir möchten an dieser Stelle unserem Vereinsarzt, Herrn Dr. Schneller, den besten Dank aussprechen für das Wohlwollen, das er unserem Verein entgegenbringt, und ihn bitten, uns dasselbe auch fernerhin zu bewahren.

Ein gemüthlicher zweiter Akt schloß die Generalversammlung ab.

Dietikon. Samariterverein. Sonntag, den 5. Februar, begab sich der Samariterverein Dietikon zirka 60 Mitglieder stark nach dem Kantonspital Zürich, um unter der Führung unseres werten Ehrenmitgliedes, Herrn K. Locher, Oberwärter in der chirurgischen Abteilung genannten Spitals, einige lehrreiche Stunden zu verbringen.

Zu einer einleitenden Ansprache über die allgemeine Behandlung der Patienten und die Vollziehung von Operationen mißbilligte er namentlich das Vorurteil, das gewisse unaufgeklärte Leute gegen die Spitäler haben, indem nach ihrer Meinung in den Kliniken keine Ärzte, sondern nur Studenten die Operationen ausführen, die die Krankheit des Patienten gar nicht richtig kennen. Dem ist jedoch nicht so, da erstens bei jeder Operation ein Professor oder Oberarzt die Handlung vollzieht und zweitens alle anwesenden Hilfskräfte schon geprüfte Krankenschwestern und Ärzte sein müssen. Den kurz vor dem Staatsexamen stehenden Studenten, die einer Operation betwohnen dürfen, sind solche Beobachtungen nur von Nutzen, da sie selbstverständlich nicht alles nur aus Büchern lernen, um eine eigene Existenz gründen zu können. Also weg mit den pessimistischen Ideen!

Nach diesem aufklärenden Vortrage, der beinahe 2 Stunden dauerte, führte uns Herr Locher in die einzelnen Räumlichkeiten des Spitals, z. B. Krankensäle der chirurgischen Abteilung der Frauenklinik, Frauenbäder, Vorratsräume und Küche (wo dem einen oder andern das Wasser im Munde zusammenfloss), hernach in den Operationsaal, in welchem verschiedene Körperteile in Wachs ausgestellt waren, von da in das Röntgenkabinett und die wunderbare Bibliothek des verstorbenen Professors Krönlein.

Infolge vorgerückter Zeit mußte vom Besuche des Kinderheims Umgang genommen werden, und so wurde deshalb die Heimfahrt angetreten, die jedoch nicht in einer Etappe gemacht werden konnte, ohne auch der Gemüthlichkeit freien Lauf zu lassen. Man stieg somit im Gasthof „zur Ulle“ ab, um das Traurige, das man am Nachmittag gesehen hatte, durch geselliges Treiben vorübergehend zu vergessen. C. W.

Elgg. Samariterverein. Am 19. ds. hielt unser Verein seine 12. Generalversammlung ab. Wir haben ein Jahr schwerer Krisis und innerer Umgestaltung hinter uns und doch ist der letzte Jahr gewählte Vorstand in der glücklichen Lage, über gedehliche Fortschritte zu berichten.

Aus dem Jahresbericht ist folgendes zu entnehmen: Nach langen Bemühungen ist es dem Samariterverein durch die gütige Zusage von Herrn Dr. Ganzoni als Kurarzt gelungen, einen Samariterkurs durchzuführen. Von den 22 Teilnehmern traten 19 unserem Verein als Aktivmitglieder bei. Durch eine Passivmitgliedswerbung stieg die Zahl der Passiven von 23 auf 141. Herr Dr. Heinzer hielt uns im Lauf des Jahres zwei Vorträge über Blutstillung und über die Bekämpfung der Tuberkulose, verbunden mit Licht- und Filmbildern des Roten Kreuzes. 13 Lokal- und 3 Feldübungen gaben uns Samaritern ebenfalls Gelegenheit, unser Wissen und Können weiter auszubilden.

Trotz vermehrten Ausgaben ist unser Vereinsvermögen um Fr. 111 gestiegen.

Unser Aktuar, Herr Otto Hegnauer, wurde in Anbetracht seiner Verdienste um den Verein zum Ehrenmitglied ernannt. Der Vorstand setzt sich für das laufende Jahr zusammen wie folgt: Präsident: Walter Sprunger; Vizepräsident und Hilfslehrer: Hermann Weber; Aktuarin: Frau Rosa Zwyi; Kassiererin: Fr. Emma Büchi; Materialverwalterin: Fr. Luise Müller. W. Sp.

Gäu. Samariterverein. Sonntag, den 22. Januar, hielt unser Verein bei zahlreicher Teilnahme in Egerlingen seine ordentliche Jahresversammlung ab. Nach kurzer Begrüßungsansprache des Herrn Vereinspräsidenten ging man zu den Traktanden über.

Außer einigen kleinen Veränderungen wurde der alte Vorstand wieder für ein Jahr gewählt wie folgt: Präsident: Herr Huber, Lehrer, Neuendorf (bisher); Vizepräsidentin: Fr. Th. Ufermann, Wolfwil (bisher); Aktuarin: Fr. E. Wyß, Nieder-Buchfiteu (bisher); Kassiererin: Fr. K. von Arx, Egerkingen (bisher); Hilfslehrer: Fr. C. Schneeberger, Egerkingen, und Herr Th. Heim, Neuendorf (beide bisherige); Materialverwalterin: Fr. B. Heim, Neuendorf (neu).

Hierauf wurde das Arbeitsprogramm für das laufende Jahr festgesetzt. Wenn möglich soll jeden Monat eine Übung stattfinden. Im verflossenen Jahr fanden deren statt: zwei theoretische — eine spezielle Übung für Transporte — und vier praktische Übungen im Freien. Besondere Erwähnung verdienen die Feldübung mit der Sektion Hügendorf auf der Blüemliematt bei Egerkingen und der Ausflug nach der Ferienanstalt St. Urban. Beide Anlässe erfreuten sich einer zahlreichen Beteiligung und zeugten von Schaffenslust und Liebe zur Samariterfrage.

Bald war auch die Rechnungsablage erledigt. Dabei darf nicht vergessen bleiben, daß die im letzten Jahr eingerichteten Samariterposten auch einen geringen Einnahmeposten verzeichnen konnten.

Anschließend daran erfreute uns Herr Dr. Studer, Vereinsarzt, mit einem lehrreichen Vortrag über „Sinn und Zweck des Samariterwesens“. Wohl bei manchem Samariter wird sich ob der gehaltvollen Rede, wobei der Redner hauptsächlich auf das Verhalten des Samariters bei der ersten Hilfe hinwies, das Gewissen geregt haben. Dem Referenten, sowie den Hilfslehrern, Herrn Th. Heim und Frau Schneeberger, und unserem Präsidenten, Herrn Huber, sei für ihre Mühe und Geduld herzlich gedankt. E. W.

Meilen und Umgebung. Samariterverein. Bericht über die Generalversammlung. Der Samariterverein Meilen und Umgebung hielt Sonntag, den 5. Februar 1922, seine ordentliche Generalversammlung ab. Leider zeigte sich beim Appell, daß nur 23 Personen anwesend waren, was wir dem schlechten Wetter und der gegenwärtig wieder auftretenden Grippe zuzuschreiben haben.

Die aufgestellten Traktanden fanden rasche Erledigung. Protokoll, Jahresbericht und Jahresrechnung wurden der Aktuarin und der Quästorin unter bester Verdankung abgenommen. Der Bitte unserer Tochtersektion Stäfa, ihr mit einem Beitrag für ihre Aussteuer beizustehen, wurde, in Anbetracht des guten Standes der Kasse, entsprochen und ein Zuschuß von Fr. 150 einstimmig genehmigt. Der Präsident, Herr Unterwegner, hatte die Freundlichkeit, die Statuten aufzustellen. Dieselben wurden von den Anwesenden anerkannt und bestens verdankt.

Der bestehende Vorstand wurde einstimmig in globo wiedergewählt und ist folgendermaßen zusammengestellt: Präsident: Herr St. Unterwegner, Zürich; Vizepräsidentin: Frau E. Rämänn, Uetikon; Aktuarin: Fr. J. Walder, Uetikon; Quästorin: Fr. E. Pfister, Männedorf; Materialverwalter: Herr H. Hoß, Meilen, Fr. J. Hoßhard, Feldmeilen, und Fr. D. Egli, Männedorf; Beisitzerinnen: Fr. E. Weinmann, Herrliberg, und Fr. D. Egli, Männedorf; Übungsleiter: Herr Unterwegner und Frau Rämänn.

Neun Mitgliedern, die das ganze Jahr keine Übungsstunde gefehlt hatten, wurden für ihren Fleiß mit einem kleinen Geschenk überrascht. Unserem zehnjährigen, fleißigen Aktivmitglied, Fr. Emma Weinmann, Herrliberg, wurde die Freimitgliedsurkunde überreicht. Dann wurde ein humoristisch abgefaßter Bericht über die Winterreise verlesen, der alle Anwesenden, trotz dem starken Schneesturm, ins herrliche Alpengebiet versetzte.

Zum Schluß wünsche ich unserem Vereinschifflein ein gutes Fortkommen durch die Klippen des bereits angetretenen Vereinsjahres. J. W.

Pfäffikon und Umgebung. Samariterverein. Die Generalversammlung hätte besser besucht sein dürfen, doch ist das Auskneifen von etwa 20 Mitgliedern angesichts des idealen Sportwetters verzeihlich und es sei ihnen an dieser Stelle Absolution erteilt. Vielleicht wird man nun endlich geschickter und setzt für die Zukunft die Versammlung auf einen Abend an. Protokoll und Rechnung wurden dankend genehmigt. Letztere schließt ausnahmsweise mit einem kleinen Vorschlag ab. Dies soll nun etwa nicht heißen, daß unser Verein nicht mehr der Unterstützung wertester Kreise bedürfe; haben wir doch im Berichtsjahr wiederum Fr. 160 unserer Kasse entnommen für erste Hilfeleistung in 140 schwereren und leichteren Unglücksfällen. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß unsere 14 Samariterposten bei Unfällen unentgeltlich in Anspruch genommen werden dürfen.

Der Vorstand erfuhr eine kleine Änderung durch den Rücktritt des bisherigen Quästors, Herrn Hans Würgler. Es wurde neu aufgenommen Herr Walter Leonhard, Irgenhausen.

In Anerkennung ihrer langjährigen Mitwirkung ernannte der Verein die Fr. Regine Rath's und Hanny Kunz zu Ehrenmitgliedern.

Wiesendangen. Samariterverein. Nach kaum zweijährigem Bestehen unseres Vereins sind wir in der glücklichen Lage, zu berichten, daß unser Vereinsschiff bereits das richtige Fahrwasser gefunden hat. Wie wäre es auch anders möglich mit unserem Steuermann! Gleich nach der Gründung wurde Jagd gemacht auf

die Gewinnung von Passivmitgliedern, von denen uns 100 treu geblieben sind. Daneben wurde zur Beschaffung von Material eine Geldsammlung inszeniert, wozu auch die löbliche Gemeinde mit Fr. 100 beitrug. Mit dem Resultat waren wir zufrieden, konnten wir doch sieben Samariterposten ausrüsten und dem Betrieb übergeben. Sie alle haben schon nützliche Arbeit leisten können. Einer unserer größten Gegner hat sich schon bekehrt, als er mit gebrochenem Oberschenkel auf der Straße liegen blieb. Da war er so froh, als ihn die versch. . . Samariterinnen heimtrugen und dem Arzt halfen, die Sache wieder in die richtige Lage zu bringen. Das notwendige Übungsmaterial wurde ebenfalls angeschafft und von den Samariterinnen zu Binden und Verbandtüchern verarbeitet. Einige Lichtbildervorträge halfen unserer Kasse auf die Betne, so daß die Rechnung mit einem Vorschlag von Fr. 262 abschließt. Das Inventar stellt bereits einen Wert von Fr. 750 dar. Übungen wurden regelmäßig jeden Monat je eine abgehalten. Am 14. Dezember ging ein durchgeführter Krankenpflegekurs zu Ende, der von 35 Teilnehmern besucht war und dem Verein wieder einige neue Mitglieder zuführte. Im verflossenen Jahr leisteten die Samariterposten in 40, die Mitglieder in 46 Fällen die erste Hilfe. Ein Dankwort gebührt unserem ärztlichen Leiter, Herrn Dr. Blattner, für seine Aufopferung für den Verein, ebenso unserer Gemeindegemeinschaft Hilda, die im Krankenpflegekurs den praktischen Teil übernommen hatte.

Und nun mit neuem Eifer an unsere Aufgaben heran, getreu dem Motto: „Jederzeit hilfsbereit!“

H. S.

Winterthur und Umgebung. Samariter-Hilfslehrerkreis. Am 21. Januar 1922 hielt der Hilfslehrerkreis seine ordentliche Generalversammlung ab. Der flotte Jahresbericht zeigte, daß unsere Vereinnigung auch im 2. Lebensjahre ihrer Aufgabe vollständig gewachsen war. Als 1. Übung im Programm führten wir eine formelle Verbandübung mit dem Hauptzweck, einheitliche Unterrichtsmethode in die unseren Kreise angegliederten Vereine zu bringen. Die sehr anregenden Meinungsaustausche bewogen uns, eine zweite Übung abzuhalten, wobei uns Herr Oberarzt Dr. Dubs in sehr instruktivem Vortrage über Wundbehandlung unser Können sehr bereicherte. Dieser Veranstaltung folgte 4 Wochen später die Besichtigung der nach neuesten Grundsätzen eingerichteten Blüthlich- und Bäderanlage der Krankenkasse der Firma Gebr. Sulzer A.-G., wobei unser Mitglied G. Döhs die verschiedenen Apparate vordemonstrierte. Herr Dr. med. Ganzoni, Spezialarzt für Hautkrankheiten, der diese Exkursion begleitete, machte uns anschließend in einem recht anschaulichen Vortrage mit dem Wesen der Hautkrankheiten bekannt.

Wenn auch dieses Jahr die Veranstaltungen infolge Krankheit verschiedener Mitglieder nicht so reichlich ausgefallen sind wie letztes Jahr, so haben uns doch diese wenigen wieder ein Stück vorwärts gebracht. An dem Hilfslehrtag in Andelfingen konnten wir uns umständehalber nur durch ein Mitglied vertreten lassen, welches von der Organisation dieses Tages höchst befriedigt war.

Herr Verbandssekretär Rauber, der als gern gesehener Gast unserer Generalversammlung bewohnte, referierte noch über den neuesten Beschluß des Zentralvorstandes betr. Unterstützung der Hilfslehrerorganisationen durch den Samariterbund. Wir sind dem Samariterbund recht dankbar, daß er trotz der erheblichen Kosten gewagt hat, sich der immer mehr sich bildenden Hilfslehrervereinigungen anzunehmen und zu deren Weiterausbildung beizutragen. In seiner letzten Sitzung hat sich denn auch der Kreis entschlossen, dem Samariterbund als Passivmitglied beizutreten.

Dem Hilfslehrerkreis Winterthur und Umgebung gehören zurzeit 15 Sektionen mit zusammen 27 Hilfslehrern an. Das Jahresprogramm sieht 6 Übungen vor wie folgt: 2 Wickellehrübungen, anschließend kurze Anleitung über Massage, Verbandlehre, künstliche Atmung, Blutstillung (ärztl. Leitung); Improvisationsübung (Praktisch und Theorie), Leiter: Kolonnenunteroffizier; Exkursion (Taubstummeneinstalt), verbunden mit Vortrag; 2 Vorträge (Thema unbestimmt).

Unsere besten Dank den Herren Ärzten, die im verflossenen Jahre wie auch für das kommende sich in den Dienst unserer humanen und gemeinnützigen Bestrebungen gestellt haben. Wir sind ihnen doch immer recht dankbar für Aufklärungen, denn nicht Ärzte wollen wir sein, sondern deren Helfer mit der Devise: Stellvertreter des Arztes in der Not, solange, bis dieser zur Stelle ist.

Der neue Vorstand setzt sich für 1922 wie folgt zusammen: Präsident: E. Schmid, Hermannstraße 2, Winterthur; Aktuarin: L. Jäggi, Winterthur-Seen; Kassierin: Fr. Dettiker, Winterthur. E. S.

Zofingen. Samariterverein. Zur Generalversammlung des Samaritervereins, Dienstag, den 7. Februar, fanden sich 70 Mitglieder in der Aula des Schulhauses ein. Herr Präsident Lüscher brachte die zu erledigenden Geschäfte zu rascher Abwicklung. Das Protokoll der letzten Generalversammlung und der Jahresbericht fanden einheitliche Genehmigung. Der Verein suchte auch im verflossenen Berichtsjahr allen Anforderungen gerecht zu werden. Bei Veranstaltungen die nötigen Posten gestellt, die Bundesfahnen verkauft, seine ständigen Samariterposten in Strengelbach, Bordenwald, Brittnau, Mühletthal, Niedthal, Nitrigen und Zofingen vervollständigt.

Dem Roten Kreuz hatte er für seine Februarversammlung Fr. 300 zugewiesen, im Dezember die Sammlung zugunsten der Spitalmission nach Rußland mit Fr. 1041 durchgeführt, und vom 20.—31. Januar besorgten die Samariter unter Leitung des Vereinspräsidenten die Hausammlung für das zu errichtende neue Operationsgebäude im hiesigen Bezirkshospital. Die Jahresrechnung schließt mit einem Aktivsaldo von Fr. 251.15 ab und wird unter bester Verdankung an die Rechnungsstellerin genehmigt. Das Budget pro 1922 sieht einen Beitrag von Fr. 2000 zur Spitalerweiterung vor und wird einstimmig genehmigt.

Die Vereinstätigkeit kam zur Sprache. Es wurden aus der Versammlung Wünsche für vermehrte Übungen, einer Feld-, eventuell Alarm- oder Nachübung, laut, ebenso werden die Begehren für einen Lichtbildervortrag oder die Durchführung eines Samariterkurses gestellt. Der Präsident wird sich mit dem leitenden Arzt, Herrn Dr. Pfyster, besprechen und hofft auf Erfüllung. Mit den Vorstandswahlen schließt die

Versammlung. Das Amt einer Materialverwalterin muß infolge Demission neu besetzt werden. Frau Zimmerli-Serauer, unser ältestes Aktiv- und Vorstandsmitglied, sieht sich aus Alters- und Gesundheitsrückichten gezwungen, ihr mit viel Liebe und Opferfreudigkeit geführtes Amt niederzulegen. Das Präsidium verdankt ihr die treue, langjährige Mitarbeit aufs herzlichste und ehrt sie als ein Vorbild im Samariterdienste. Kein Weg und kein Wetter war ihr zu schlecht, keine Zeit zu spät oder zu früh, wo es galt, bei Unglücksfällen die erste Hilfe zu bringen. Seit der Gründung des Samaritervereins im Jahre 1889 ist Frau Zimmerli im Verein tätig und hat ihre freie Zeit dieser wohlthätigen Institution gewidmet. Volle 33 Jahre dem Verein gewidmet, wurde sie im Februar 1911 zum Ehrenmitglied ernannt.

Der Samariterverein darf unter der Leitung von Herrn Dr. Pfyster und der zielbewußten, vorbildlichen Führung des Präsidenten, Herrn Lüscher-Wisli, frohgemut in die Zukunft blicken. A. L.

Schweizerischer Samariterbund.

Der Zentralvorstand besammelte sich am 25. Februar in St. Gallen. Aus der großen Zahl behandelter Geschäfte erwähnen wir folgende:

Mutationen: In den Samariterbund sind folgende Sektionen neu eingetreten: Müllheim, Belpberg, Stäfa, Zollikofen, Göschenen, Kleinhüningen, Maur, Bauma, Couvet, Eggwil, Kriens und Court. Der Eintritt einer Reihe anderer Sektionen steht unmittelbar bevor.

Tätigkeitsbericht des Verbandsekretariates. Seit der letzten Sitzung sind 34 Lichtbildervorträge, teils in bestehenden Samaritervereinen, teils zum Zwecke der Neugründung von Sektionen, abgehalten worden. Besuch und Erfolg überall befriedigend. Die Eintragung ins Handelsregister sowohl des Samariterbundes als der Stiftung „Arbeit“ ist vollzogen. Viele Samaritervereine wirken bei der Sammlung zugunsten der Spitalexpedition nach Rußland mit Eifer mit. Diejenigen Institutionen, welche eine Bundes-

subvention beziehen, erhalten in Zukunft keine Portofreimarken mehr. Dadurch werden auch das Rote Kreuz und der Samariterbund betroffen. Den sofort unternommenen Bemühungen der Verbandsorgane ist es gelungen, vom Bunde als Ersatz einen entsprechenden Barbetrag zu erhalten. Die nächste Abgeordnetenversammlung wird über die Verwendung zu beschließen haben. Die Vorarbeiten für den Tätigkeitsbericht über die Jahre 1920/21 sind soweit möglich erledigt. Es fehlen aber noch die Jahresrapporte vieler Sektionen. Es wird auch hierorts um baldige Einsendung gebeten.

Repetitionskurs für Hilfslehrer. Er wird in Olten durchgeführt werden. Herr Dr. Scherz vom Roten Kreuz übernimmt die Leitung. Der Zeitpunkt kann erst später festgesetzt werden. Ausschreibung wird im „Roten Kreuz“ erfolgen.

Subventionierung der Kurse für Säuglings- und Wöchnerinnenpflege. An solche Kurse wird vom Samariterbund